

Bündner Tagblatt

Redaktion: 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 – Abonnement: Tel. 0844 226 226, abo@suedostschweiz.ch – Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

ANZEIGE

Der Zeit voraus

 www.gr.grunliberale.ch

Grosser Rat plant Resolution

Der neue Zweitwohnungsartikel in der Bundesverfassung und die Art und Weise, wie ihn der Bund umsetzen möchte, wird nun auch im Grossen Rat debattiert. Gestern wurden Unterschriften für eine entsprechende Resolution gesammelt. Ständerpräsident Ueli Bleiker gab am Schluss des ersten Tages der Sondersession zum Schulgesetz bekannt, dass diese Resolution am Mittwoch nach Abschluss der Totalrevision des kantonalen Schulgesetzes behandelt werden soll. (cb)

Zweitwohnungsinitiative hat unmittelbare Folgen

Während sich Befürworter und Gegner der Zweitwohnungsinitiative und vor allem Juristen den Kopf über die Konsequenzen der Annahme durch das Stimmvolk zerbrechen, hat das Ja auch bereits konkrete Folgen. In Brigels wurden Erweiterungs- und Sanierungspläne für drei Hotels gestoppt, wie der für diese Hotelgesellschaft mitverantwortliche Unternehmensberater Marcel Friberg auf Anfrage bestätigte. Die finanziellen Folgen für Architekten, Bauunternehmer, Gemeinde (Steuern, Gebühren) und Handwerker beziffert Friberg auf rund 30 Millionen Franken. Grund dafür ist der Wegfall der Möglichkeit, über den Verkauf von Zweitwohnungen Eigenkapital zu beschaffen. Weil dieses Problem nach Ansicht von Friberg mit dem von Nationalrätin Silva Semadeni lancierten Vorstoss (im BT) nicht behoben werden kann, hat er sich mit einem Brief an die Nationalrätin gewandt. «Frau Semadeni hat sich bereits bei mir gemeldet, wir werden das Thema besprechen», sagte Friberg gestern auf Anfrage. (nw) **► Seite 6**

ANZEIGE



Service!
 0848 724 824
SCHUBIGER
 HAUSHALT KÜCHEN BÄDER



RUBRIKEN	
Klartext	2
Graubünden	3
Chur	13
Telex	14
Sport	17
Kino/Veranstaltungskalender	22
Markt/Börse	23
Kultur	25
Wetter	Letzte

Schulgesetz

Bekanntnis zur Dreisprachigkeit

Der Grosse Rat hat gestern einem Alleingang Graubündens im Fremdsprachenunterricht an der Volksschule eine überraschend deutliche Absage erteilt.

Von Jara Uhrick

Exponenten aus den Reihen der BDP und der FDP hatten gefordert, dass in Deutschbünden als einzige Fremdsprache Englisch gelehrt werden solle, und zwar ab der fünften Klasse. Der 2008 im Einklang mit dem nationalen Lehrplan 21 an der Primarschule vom Grossen Rat beschlossene Unterricht von zwei Fremdsprachen überfordere die Schülerinnen und Schüler. Und Englisch sei für die Deutschbündner im Berufsleben wichtiger als die Kantonssprache Italienisch. Umgekehrt sollten Schulen in Ita-



Wie alle Votanten aus den Reihen der Italianità für den Status quo: Ilario Bondolfi (CVP, Chur).

lienisch- und Romanischbünden weiterhin zwei Fremdsprachen, Deutsch ab der 3. Klasse und Eng-

lisch ab der 5. Klasse, vermitteln. Für die dortigen Jugendlichen seien Deutschkenntnisse für die berufliche Mobilität unerlässlich.

Das brisante Votum gegen den Antrag von Regierung und vorbereitender Kommission sorgte für eine dreistündige, hochemotionale Diskussion. Nicht nur italienischsprachige Parlamentsangehörige sprachen vom Verrat an der Sprachsolidarität und dem Bekenntnis zur Dreisprachigkeit des Bergkantons. Viele sahen gar die Kantonsverfassung verletzt.

CVP und SP, die vorbereitende Kommission sowie Erziehungsdirektor Martin Jäger warnten vor einem Alleingang Graubündens. Die Mehrheit des Parlaments folgte dieser Argumentation und lehnte die Streichung der zweiten Fremdsprache schliesslich deutlich mit 76 zu 35 Stimmen ab.

► Kommentar Seite Klartext
► Berichte Seiten 3 und 5

Tierquälerei

Tierschutzgesetz lasch interpretiert

Das am 1. September 2008 in Kraft getretene eidgenössische Tierschutzgesetz enthält verbindliche Pflichten für die Halter sowohl von Heim- als auch von Nutztieren. Während die neuen Bestimmungen für Heimtiere per sofort Gültigkeit erlangten, wird der Umsetzung derjenigen für Nutztiere eine mehrjährige Übergangsfrist eingeräumt, damit bauliche Massnahmen ohne allzu grosse Hektik umgesetzt werden können.

Gruppenhaltungen statt Anbindevorrichtungen, tiergerechte Liegebereiche und Weidegang für Nutztiere sind zukünftig Pflicht. Dass Tiere gefüttert werden müssen, sollte sich von selber verstehen. Dennoch hat ein Schafhalter im Unterengadin seine Herde so vernachlässigt, dass mehrere Tiere verhungert und weitere in einer höchst bedenklichen Verfassung angetroffen worden sind. Gegen den fehlbaren Tierhalter wurde ein Strafverfahren unter Ausschluss der Öffentlichkeit und mit offenbar mildem Ausgang geführt, was beim Graubündner Tierschutzverein auf grosses Unverständnis stösst. (ke) **► Seite 9**

Wintereinbruch

Albula-Linie unterbrochen

Der Winter hat in vielen Teilen Graubündens gestern noch einmal richtig Einzug gehalten.

Die RhB-Linie über den Albulapass ist am späteren Nachmittag unterbrochen worden, wie die Bahnverkehrsinformation gestern mitgeteilt hat. Betroffen war der Abschnitt zwischen Bergün und Bever. Wer von Chur ins Oberengadin reisen wollte, musste durch den Vereintunnel und das Unterengadin reisen. Der Unterbruch dauert voraussichtlich bis heute Morgen um 10 Uhr. Wegen Lawinengefahr waren gestern gleich mehrere Bahnstrecken in den Alpen unterbrochen. Betroffen waren die Strecken Realp-Hospental im Kanton Uri sowie die Verbindung über den Oberalppass zwischen Nätschen UR und Tschamut.

Reisende mit dem Glacier Express sind zwischen Visp und Chur über Zürich umgeleitet worden, wie die Matterhorn Gotthard Bahn mitteilte.

Heute werde die Lawinensituation neu beurteilt und dann entschieden, sagte Andreas Zenhäusern, Mediensprecher der Matterhorn Gotthard Bahn, zur Nachrichtenagentur SDA. (sda)

Toulouse

Rabbiner und drei Kinder erschossen

Ein Mann auf einem Motorroller hat gestern vor einer jüdischen Schule in Toulouse drei Kinder und einen Erwachsenen getötet. Die Staatsanwaltschaft sieht einen Zusammenhang mit den tödlichen Anschlägen auf Soldaten letzte Woche in derselben Region.

Die Opfer des jüngsten Angriffs sind ein 30-jähriger Rabbiner und seine beiden Söhne im Alter von drei und sechs Jahren, wie Staatsanwalt Michel Valet sagte. Beim vierten Opfer handelt es sich um ein zehnjähriges Mädchen. Ein 17-Jähriger wurde schwer verletzt und schwebt in Lebensgefahr.

Das Drama ereignete sich kurz vor acht Uhr. Der Täter hielt vor dem jüdischen Gymnasium Ozar Hatorah im Wohnviertel Roseraie im Nordosten von Toulouse und stieg von seinem dunklen Motorroller. «Er hat auf alles geschossen, was er vor sich hatte, Kinder und Erwachsene», sagte Valet.

Die Kinder seien bis in die Schule verfolgt worden. Der Täter habe vermutlich zwei Waffen benutzt,



Grosse Betroffenheit: Schülerinnen und Schüler der jüdischen Schule in Toulouse. (Ky)

darunter eine grosskalibrige. Danach entkam der Todesschütze auf seinem Roller unerkannt. Die Polizei riegelte den Bereich um die Schule ab und eskortierte Kinder aus dem Gebäude.

Sarkozy und Hollande vor Ort

Der französische Staatspräsident Nicolas Sarkozy machte sich in Begleitung des Präsidenten der jüdischen Dachorganisation Crif, Richard Prasquier, und des Bildungs-

ministers Luc Chatel auf den Weg zum Tatort. «Es ist eine furchtbare Tragödie», sagte der Staatschef. Die gesamte Republik sei betroffen.

Sarkozy ordnete für heute um 11 Uhr eine Schweigeminute an allen französischen Schulen an. Auch der Präsidentschaftskandidat der Sozialisten, François Hollande, begab sich nach Toulouse und rief zu einer entschlossenen Reaktion gegen Antisemitismus auf. (sda)

Windkraft-Pionier

Auf dem Firmenareal von Josias F. Gasser beim Bahnhof Haldenstein wird eine neuartige Windkraftanlage erstellt. Erste Tests sind vielversprechend.

9

Knatsch um Jugendarbeit

Der Bericht zur Jugendarbeit Chur hat für Kritik gesorgt. Gemeinderätin Nora Scheel hält das Vorgehen rund um den Entscheid für gefährlich.

13

Alpine Talente stehen bereit

Bündnerinnen sind auf der obersten Stufe des alpinen Ski-Weltcups zur Rarität geworden. Doch nun sind wieder aufstrebende Talente in Sicht.

21

Cantaurora – ein Hörgenuss

Das Ensemble Cantaurora konzertierte am Wochenende in Chur und in Thusis. Das Publikum erfreute sich an geistlicher Musik von Heinrich Schütz.

25